

NOVEMBER 2002

Ausgabe: Nr. 248

Pfarre St. Luzius Göfis - Kirchstraße 5 - 6811 Göfis - Tel. 05522 73790 - Fax DW 4 - E-Mail: pfarramt.goefis@aon.at



Für viele Anliegen, Sorgen und Nöte sind die Kerzen stumme und leuchtende "Zeugen", die in der Kirche weiterbrennen, auch wenn der Beter bereits wieder in den Alltag zurückgekehrt ist.



FÜR CHRISTEN WAHLPFLICHT

In diesem Monat stehen die vorzeitigen Wahlen zum Nationalrat an. Das Gerangel um die Mandate ist vorbei, die Wahllisten sind erstellt und die Wahlwerbung ist in vollem Gange. Zügen. Das klingt unspektakulär. Jede Wahl offenbart aber auch den Ist-Zustand der demokratischen Reife einer Gesellschaft. Da beginnt



das Nachdenken abseits aller Politshows und simplen Wahlslogans, mit denen Stimmen gefangen werden. Trotz mancher frustrierender Erfahrungen halte ich es für eine Pflicht zu wählen. Ich

wähle aus Verantwortung als Christ, weil mir die Zukunft Österreichs nicht egal ist. Es zeigt sich in Europa, dass bei niedriger Wahlbeteiligung immer Extremparteien große Erfolge feiern. Hier gilt: Wehret den Anfängen, statt im Nachhinein zu jammern! Gott sei Dank hat keine Partei mehr einen Anspruch auf Christen mehr! Umgekehrt aber haben Christen Anspruch darauf, Parteien auf christliche Werte "abzuklopfen": Wie steht es um die Wertschätzung der Schöpfung und des Lebens in allen Phasen? Wie werden kinderreicher Familien gefördert? Wie großzügig wird mit Asylanten und Flüchtlingen verfahren? Wie stark ist das Engagement für Solidarität bei uns und für die Dritte Welt? Werden Wirtschaftskonzepte forciert, die nicht einem unmenschlichen Wirtschaftsliberalismus huldigen, sondern ein humanes Antlitz bewahren?

Keine Partei erfüllt alle Kriterien. Ich kann mich nur für jene Partei entscheiden, die mit ihren Personen die bessere Garantie für meine Wertvorstellungen sein wird.

Bis zum 24. November wird wohl noch viel Gebet dafür notwendig sein - und erst recht danach!

Pfr. Wilfried Blum

Warum nicht boykottieren?

Es ist wirklich ärgerlich, wie seit Jahren immer früher das Advents- und Weihnachtsgeschäft "eingeläutet" und angekurbelt wird. Ich ärgere mich zuerst einmal über jene Branchen der Wirtschaft, die so ihre Konkurrenz ausstechen und damit einen höheren Umsatz erzielen wollen. Noch mehr ärgere ich mich aber über alle jene Konsumenten, die dieses Spiel gedankenlos mitspielen und somit der Grund für diese verdrehte

Entwicklung sind. Um es in Abwandlung eines Wienerliedes zu sagen: "Wenn der Kunde nicht will, nützt es der Wirtschaft gar nichts!" Nur ärgern bringt gar nichts. Darum boykottiere ich einfach alle jene Firmen. Je mehr das tun, umso eher wird die betreffende Wirtschaftsbranche wieder mit dem Weihnachtsgeschäft auf ein zeitlich vernünftiges Maß zurückkehren. Ich rufe deshalb zu einem solchen Boykott auf!

Pfr. Wilfried Blum

Totengedenken der Vereine

Am Totensonntag, dem 3. November 2002, gedenken wir wieder der Toten unserer Vereine und der vielen Gefallenen beider Weltkriege. Der Gottesdienst um 9.30 Uhr wird vom MV Göfis und dem Krankenpflege-

verein mitgestaltet. Die Vereine sind eingeladen, ihre seit dem letzten Totensonntag verstorbenen Mitglieder zu verlesen sowie mit ihrer Fahnenabordnung den Toten ihre Achtung und Ehrerbietung zu erweisen.

Aus dem Pfarrgemeindeteam

Die 4. Sitzung des Pfarrgemeindeteams (PGT) fand am 7. Oktober 2002 statt.

Nach der Begrüßung und einer Besinnung wurde von den Projekten *Jungcharneu*, *Pfarrstruktur* und *Seelsorge der Zukunft* berichtet. Auch das Startfest für MitarbeiterInnen wurde kurz reflektiert.

Abschließend wurde gemeinsam die Arbeitskreisleiter-Sitzung, welche am 20. November 2002 stattfinden wird, geplant und vorbereitet. Die Ziele dieses Treffens sind Vernetzung der Arbeitskreise und Teams, gegenseitiger Austausch und Information sowie Planung gemeinsamer Projekte.

Philipp Sonderegger

Bitte um einen Unkostenbeitrag

Sie halten die neueste Ausgabe des Gölfner Pfarrblattes in Händen. Mit viel Elan und Freude versuchen wir, Interessantes, Aktuelles, Berichte, Informationen und Gedanken aus unserer Pfarre zu vermitteln und es vielseitig zu gestalten. Der zeitliche Aufwand und die Energie sind groß, bis eine Nummer fertig ist. Letztlich zählt das Ergebnis, das uns motiviert für die nächste Ausgabe. Doch ohne

Ihre finanzielle Hilfe ist es nicht möglich, das Pfarrblatt in diesem Umfang herauszugeben.

Eine Jahresausgabe für einen Haushalt kostet zirka EUR 6,- für Papier, Fotos und Druck.

Deshalb legen wir einen Erlagschein bei mit der Bitte um einen Beitrag. Wir sagen Ihnen jetzt schon ein herzliches Dankeschön!

Ihr Pfarrblatt-Team



Menschenwürdig leben - bis zuletzt

Karl Bitschnau leitet die Hospizbewegung Vorarlberg. Er ist ein Mitarbeiter der ersten Stunde. Seit 1994 das erste Hospiz-Modell umgesetzt wurde, ist diese Einrichtung in der Trägerschaft der Caritas integriert. Die Hospizbewegung Vorarlberg berät und begleitet von lebensbedrohlichen Erkrankungen betroffene Menschen und deren Angehörige in dieser oft schwierigen Lebensphase.

Was hat deinen Weg zur Hospizbewegung geführt und was ist deine Motivation, in diesem Bereich tätig zu sein?

Zum einen wurde ich in meiner damaligen Tätigkeit als Pfarrcaritas-Mitarbeiter oft gebeten, Schulungen für die Begleitung von Sterbenden anzubieten. Unser Seelsorger Elmar Simma gab 1993 den Anstoß, einen Hospiz-Verein zu gründen. Als er um meine Mitarbeit anfragte, war daher für mich die Antwort klar. Ich wollte dazu beitragen, diesem Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen.

Zum anderen führte mich eine schwere Erkrankung nahe an dieses Thema heran. Mir war damals klar, dass ich meine berufliche Perspektive verändern wollte und fand mich - zu meiner eigenen Überraschung - in der Hospizbewegung wieder.

Was ist das Hauptanliegen der Hospizbewegung?

Das Anliegen ist, in einer Lebensphase, in der das Leben begrenzt ist, alles zu tun, um die bestmögliche Lebensqualität zu erhalten. Auch wenn im Sinne einer Heilung alle Mittel ausgeschöpft sind, kann noch viel für die Betroffenen und ihre Angehörigen getan werden. Uns geht es darum, den Einschränkungen, die eine Krankheit mit sich bringt, entgegenzuwirken. Unsere Arbeit steht unter dem Motto: Leben - bis zuletzt!

Welchen Stellenwert hat die Hospiz in der heutigen Wegwerfgesellschaft?

Heutzutage zählen vor allem Leistung und Fun. Das macht den Umgang mit dem Thema Sterben so schwierig. Viele Menschen sind unsicher und fühlen sich überfordert, mit Kranken zu kommunizieren. Oder aber sie weichen dem Thema aus, weil es ihnen selber Angst macht. So verliert man oft in kurzer Zeit den Anschluss zu den Arbeitskollegen, zum Freundeskreis und auch die Familie wird durch die Wucht der Situation vor eine Belastungsprobe gestellt. Wenn das natürliche Auffangnetz reißt, dann stellen wir sozusagen ein künstliches Netz zur Verfügung: Gut qualifizierte ehrenamtliche Frauen und Männer werden auf Wunsch zu Begleitern auf Zeit.

Die fachliche Verantwortung für das Gelingen dieses Unternehmens liegt bei den Kolleginnen in den sechs Regionen des Landes. Zudem wird durch eine enge Kooperation mit Hauskrankenpflege, Ärzten und sonstigen Diensten ein ganzheitliches Betreuungsnetz sichergestellt.

Ist die Hospiz die menschliche Alternative zur Euthanasie?

Die internationale Hospizbewegung bekennt sich klar dazu, das Leben nicht (aktiv) zu verkürzen, aber auch das Sterben nicht hinauszuzögern. Wir setzen uns dafür ein, dass die Menschen an der Hand, aber nicht durch die Hand eines Menschen sterben können.

Interessant ist, dass das Thema der aktiven Sterbehilfe ausgerechnet in unserer reichen Gesellschaft auftritt. Es ist eine unserer Aufgaben, dass wir uns in dieser Frage klar positionieren, aber auch die Ängste jener ernst nehmen, die fürchten, einem übermächtigen Medizinsystem ausgeliefert zu sein.



Welches sind die Motive, die in Staaten wie Belgien und Holland die Sterbehilfe erlauben?

Ein Nährboden für die Euthanasie ist die Angst vieler Menschen, gesellschaftlich ausgeschlossen zu sein, ihre Autonomie zu verlieren und von anderen abhängig zu sein, sich nicht wehren zu können oder über Jahre hinweg an Maschinen zu hängen.

Dazu kommt die Angst vor Schmerzen und der fortschreitende Verlust von Körperfunktionen aufgrund einer Krankheit. Ein weiteres Motiv ist, dass man den anderen nicht zur Last fallen will. Doch darf man nicht alle diese Probleme beseitigen, indem die betroffenen Menschen beseitigt werden! Wir müssen die Probleme ernst nehmen und Lösungen anbieten.

Welche Zielgruppe spricht ihr an?

Das Angebot der Beratung und Begleitung gilt gleichermaßen für die Erkrankten wie für die Angehörigen. Für Letztere ist der Prozess der Trauer mit dem Tod nicht abgeschlossen. Was von unserer Gesellschaft oft nicht verstanden wird, ist, dass Trauer Zeit braucht. Für viele macht es Sinn, Unterstützung bei der Hospiz oder bei Gruppen für Trauernde zu suchen.

Herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Kraft für deine wichtige und wertvolle Tätigkeit!

Philipp Sonderegger



Wegkreuze



Töbeleweg

Am Ende des Töbeleweges in der Parzelle Hofen befindet sich ein weiteres Wegkreuz. Dieses religiöse Zeichen steht dort - nach Angaben von Herrn Emil Walser - seit ungefähr 40 Jahren und wurde von Herrn Michael Gort (1901-1991) errichtet. Der Sockel dafür wurde von den Brüdern Xaver und Emil Walser betoniert. Die Mitte des Kreuzes bildet ein Christuskopf mit Dornenkrone.

Emil Walser kann sich jedoch erinnern, dass schon vorher ein Kreuz an dieser Stelle stand, welches allerdings in sehr schlechtem Zustand war und daher durch dieses ersetzt wurde. Warum es gerade an dieser Stelle errichtet wurde, konnte nicht eruiert werden.

Hoher Sattel

Im Jahre 1995 errichteten Forstarbeiter "Bei den Pyramiden" im Gebiet des *Hohen Sattels* ein Wegkreuz von stattlicher Größe. Mit der Stiftung dieses religiösen Zeichens danken die Forstarbeiter für die unfallfreie Arbeit in den letzten Jahrzehnten. Gefertigt wurde dieses große Wegkreuz von Elmar Jäger.

In der Mitte des Kreuzes ist eine Kupfertafel angebracht, auf welcher folgender Spruch, verfasst von Josef Schmidle, zu lesen ist:



"Wir Forstarbeiter danken Dir für Deinen Schutz und Segen hier. Wir bitten Dich, steh' uns zur Seit' mit Deiner Hilfe alle Zeit!"

Am 16. Juni 1996 wurde dieses Kreuz von Pfarrer Wilfried Blum feierlich eingeweiht. Rund 250 Personen machten sich auf den Weg, um bei der Einweihung dabei zu sein.

Nicole Breuß

Seit September 2000 wurden in einer Serie die Kapellen, Bildstöcke und Wegkreuze in den Parzellen unseres Gemeindegebietes vorgestellt. Sie endet nun.

Ein herzliches Dankeschön an Nicole Breuß für ihre großartige Arbeit!

Das Pfarrblatt-Team

Mein Leben für Christus und die Kirche

Der Tag der Hinrichtung unseres Provikars, am 13. November 1944 in Halle/Saale, jährt sich zum 58. Male. Am 1. Oktober 1998 wurde in Feldkirch durch unseren Diözesanbischof Dr. Klaus Küng der Seligsprechungsprozess eröffnet: Ein Prozessverfahren der Kirche über Leben, Wirken und Opferhingabe seines Lebens.

Seine Treue im Glauben

1918 erhielt Carl Lampert die Priesterweihe in Brixen. Sein Leben war tief fundiert im heiligen Evangelium, in der Frohbotschaft des Herrn. Er lebte und verkündete einen frohen Glauben, vor allem als Katechet in Dornbirn 1918-1930. Viele erinnern sich heute noch dankbar, wie er Kinder und Jugendliche für den katholischen Glauben begeisterte.

In Rom erlebte er von 1930 bis 1935 die Kirche als starke Glaubensgemeinschaft mit Papst Pius XI. In den Jahren bitterer Verfolgung (1940-1944) war ihm der Glaube Halt und Stärke. Seine Glaubensüberzeugung

hat selbst seine Gegner beeindruckt.

Sein Starkmut im Leiden

Nach glücklichen Priesterjahren und einem segensreichen Wirken als Kaplan, später als Mitarbeiter im Ordinariat in Innsbruck, wurde sein Leben mehr und mehr unter das Kreuz Jesu gestellt. Er zeigte eine unbeugsame Haltung, wenn es um die Rechte der Kirche und um die Wahrheit des Glaubens ging. Da Bischof Dr. Paulus Rusch von der NS-Partei nicht anerkannt wurde, musste Provikar Lampert dem Regime die Stirn bieten. Er wurde zum Kämpfer für Wahrheit und Recht. Durch jahrelanges Leiden in den KZ und in Verbannung reifte Lampert zu einer bewundernswerten seelischen Größe. Ergreifend bleiben seine Briefe, geschrieben wenige Stunden vor seiner Hinrichtung: Zeugnisse seines Starkmuts, seiner Glaubensüberzeugung und Liebe zur Heimatkirche, seiner beharrlichen Treue zu Christus und der Kirche.

P. Gaudentius Walser/Dornbirn



Göfner Adventfenster

Im Oktober-Pfarrblatt wurde die Form der Göfner Adventfenster kurz beschrieben. Menschen erleben die Vielfalt des Advents und seine Bereicherung durch Mitmenschen, öffnen ihr Herz für das große Geschenk Gottes und lassen dadurch das Kommen des menschengewordenen Sohnes lebendig werden.

Ablauf dieser Adventfenster :

- Treffpunkt ist um 18.30 Uhr; nur samstags um 18.00 Uhr vor dem jeweiligen geschmückten Fenster.
- Dauer der Adventbesinnung zirka 10 bis 15 Minuten
- Möglichkeit der Adventbesinnung:
- Adventgeschichte
- Bibeltext
- ein besinnlicher Text und Gedanken dazu
- ein oder zwei Lieder
- Vielleicht spielt jemand ein Stück mit einem Instrument.

Das geschmückte Fenster, das mit dem jeweiligen Tagesdatum versehen ist, bleibt bis Weihnachten jeden Abend beleuchtet.

Nach dieser kurzen Feier begeben sich alle wieder hinaus in den Alltag der Vorweihnachtszeit. Durch die Adventfenster erfahren wir eine neue Möglichkeit des Miteinanders in der Pfarre und eine schöne Form der Vorbereitung auf Weihnachten.

Wenn sich 23 Familien oder Einzelpersonen einfinden, wird in der Kirche eine Liste ausgehängt, aus der ersichtlich ist, an welchem Tag in welchem Haus das Fenster geschmückt ist. Wir freuen uns auf rege Teilnahme! Anmeldung bis **17. November 2002** bei Christine Nägele Tel. 79489 oder Eveline Nägele Tel. 31425.

Christine und Eveline Nägele

Handarbeits - Verkauf

Sonntag, 10. November 2002

10.15 - 17.00 Uhr im Pfarrsaal

Wir möchten euch alle zu unserem Handarbeitsverkauf einladen.

Den Reinerlös kommt karitativen Projekten zugute. Es wird noch bekannt



gegeben, welche Projekte wir unterstützen werden.

Unsere fleißigen Hände fertigten in den letzten zwei Jahren wunderschöne Häkel-, Kreuzstich-, Plattstich-, Hardangerarbeiten, warme Socken und vieles mehr.

Unser Team würde sich sehr freuen, euch alle beim Handarbeitsverkauf begrüßen zu dürfen!

Die Handarbeitsrunde

Großes Zeichen KunstKirche

Sonntag, 3. November 2002,

18.00 Uhr Pfarrkirche Schwarzach

et signum magnum paruit

Musik-Bild-Performance zu Apk 12

Bruno Oberhammer (Orgel)

Johannes Kaufmann (Malerei)

"Die Absicht ist, mit den künstlerischen Mitteln unserer Zeit ein aktuelles Thema zu übersetzen und darzustellen". Der biblische Text ist Leitimpuls für die beiden Künstler. Die musikalische Interpretation des Organisten wird vom Maler auf einer großen Leinwand im Altarraum der Kirche in Farbe und Form realisiert.

Altpapier- Sammlung

Samstag, 9. November 2002,

ab 8.00 Uhr

Bitte gut bündeln, nicht zu große Schachteln verwenden und bei Nässe abdecken!

AK Mission-Solidarität

Kreativ und besinnlich in den Advent

Adventbasteln für Familien

Samstag, 30. November 2002

14.00 - 17.00 Uhr im Pfarrsaal

Nützen Sie die Möglichkeit, mit Ihren Kindern diese besinnliche Zeit einmal anders zu beginnen. Viele Symbole beleben das christliche Brauchtum und begleiten durch die Zeit des Advents.

Die Vorschläge der Bastelarbeiten werden ab dem 8. November in der Kirche ausgestellt. Bei Teilnahme bitte wir, sich in die dafür bereitgelegten Listen einzutragen und die gewünschten Ideen anzugeben.

Der Unkostenbeitrag beträgt EUR 1,- pro Person, bei Familien mit mehreren Kindern höchstens EUR 3,-.

Für Kinder gibt es Saft und Kuchen gratis.

Wir laden sehr herzlich dazu ein.

Information bei Sofie Gort, Tel. 71932

AK Ehe und Familie





Musikbrunch mit "peter & friends"



Der Besuch des Gottesdienstes am 13. Oktober 2002 in Göfis und des im Anschluss stattgefundenen Musikbrunches war eine kurzfristig beschlossene Sache, hier konnte ja einmal mehr das Schöne mit dem Nützlichen verbunden werden.

Nachdem bereits der Gottesdienst in der bis zum letzten Platz gefüllten Kirche, zum einen durch die für mich bis dahin in dieser Form nicht bekannte Gestaltung durch den Pfarrer - er ist wirklich in der Lage, die Besucher voll mit einzubinden, sie zum Zuhören und Nachdenken anzuregen, ja regelrecht aufzufordern - zum andern durch die musikalische Ergänzung einen durch die Gruppe "peter & friends" sehr feierlich unterstrichenen Rahmen erhalten hatte, wurden jene, die sich im Anschluss im Pfarrsaal versammelten ein weiteres Mal mit Musik vom Feinsten überrascht.

Für das leibliche Wohl konnte sich jeder und jede Leckerbissen vom Buffet holen. Bei der musikalischen Darbietung wurden die Fans einmal mehr von den vielfältigen Talenten der Gruppe verblüfft.

Nochmals allen Verantwortlichen einen herzlichen Glückwunsch zu dieser doch sehr gelungenen Veranstaltung, die hoffentlich eine Fortführung zur Folge hat!

Stefan Corona

Auch ich kann ein Leuchtturm sein

Sendungsfeier der Firmlinge

Am 13. Oktober 2002 fand beim Sonntagsgottesdienst die Sendungsfeier der Firmlinge statt. Alle waren schon sehr nervös, weil wir heute unsere Firmgruppe vorstellen sollten. Und schon bat uns Pfarrer Wilfried zum Mikrofon. Er wollte wissen, wieso wir uns den Namen "Leuchtturm" ausgesucht hatten.

Dafür gab es mehrere Gründe: So ist der Leuchtturm ein Wegweiser. Er



bringt uns sicher an Land, gibt aber auch Sturmwarnung und ist ein Licht im Dunkeln. Manchmal kann er lebensrettend sein. Auch wir können für andere Leuchttürme sein. So verstehen wir uns als Gruppe, in der wir uns gegenseitig helfen.

In den Fürbitten durften wir für alle Ausgegrenzten und Schwachen beten. Mit modernen Liedern und der musikalischen Begleitung durch "peter&friends" feierten wir einen schwungvollen Gottesdienst in einer vollbesetzten Kirche. Als Andenken an die Sendungsfeier erhielten wir von unserem Pfarrer mit Unterstützung der Bibelkids - echt cool, die Kleinen! - eine Kerze überreicht. Das traditionelle Fotoshooting schloss den offiziellen Teil ab. Die meisten Firmlinge gingen dann den kurzen Weg in den Pfarrsaal, um bei super Musik und tollem Essen am Musikbrunch teilzunehmen. Wir freuen uns schon auf die nächste Veranstaltung und hoffen, auch DU bist dann mit dabei!

Martin Pfanner

Besinnlich und kulinarisch gestärkt

Zum Start des diesjährigen Arbeitsjahres lud Pfarrer Wilfried Blum am Mittwoch, dem 2. Oktober, zum MitarbeiterInnen-Startfest in den Pfarrsaal. Dieser Einladung folgten ungefähr 80 ehrenamtliche Mitarbeiter der Pfarre Göfis, von Mini- bzw. Maxi-Stranten über Kommunionhelfer und Lektoren bis hin zu den Kirchenchormitgliedern.

Die Feier wurde mit einem Wortgottesdienst von unserem Pfarrer Wilfried Blum eingeleitet, der so, zusammen mit einer Besinnung von Christof Matt und einigen Liedern aus dem Luzius, auf sehr angenehme Art und Weise auf das neue Arbeitsjahr einstimmte.

Anschließend wurde das überaus schmackhafte Buffet, das vom Action-

team organisiert wurde, eröffnet. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Bei Speis und Trank, guter Unterhaltung und in angenehmer Atmosphäre



klang das diesjährige MitarbeiterInnen-Startfest erst in den späten Nachtstunden aus.

Markus Ess



Das Sakrament der Taufe hat im vergangenen Monat Oktober empfangen:

Julian

der Eltern Beate und Arno Jegg
Herabühelweg 10

Die nächsten Tauftermine:

Sonntag, 3. November 2002

Taufgespräch am 29. Oktober 2002

Sonntag, 5. Jänner 2003

Taufgespräch am 30. Dezember 2002

Anmeldung jeweils einen Monat vor dem gewünschten Tauftermin.

Krömla und kränzla

Liebe Kröml-Bäckerinnen!

Wir freuen uns auf euere Mithilfe!

Die Kekse können während der Öffnungszeiten von 8.00 bis 10.30 Uhr im Pfarrbüro bis spätestens 28. November abgegeben werden.

Ebenso würden wir uns über HelferInnen beim "Kränzla" freuen.

Meldet euch bitte bei einem Missionsmitglied oder

bei Sonja Plitzner, Tel. 77912!

Erika Kofler

Kaffee, Tee und vieles mehr

Samstag 16. und Sonntag 17. November 2002 während der Buchaustellung

Nützen Sie das erweiterte Angebot von fair gehandelten Waren!

Kommen und staunen!



Allen, die im Monat Oktober Geburtstag haben, gratulieren wir herzlich:

Karl Sturn

Badidastraße 51a 06.11.1918

Irma Mathies

Schlagbrett 10b 19.11.1926

Gottlieb Lampert

Walgaustraße 47 24.11.1921

Nachtrag:

Maria Gragl

Pfründeweg 18 27.10.1908

Für Menschen in Vorarlberg

Caritas-November-Kampagne Sonntag, 17. November 2002

Jedes Jahr um den Namenstag der heiligen Elisabeth, der Schutzpatronin der Caritas, findet in den Pfarren der Caritassonntag statt. Es bietet sich ganz bewusst eine Gelegenheit, die Nöte und Sorgen der Menschen in unserem Land wahrzunehmen. Gemeinsam mit den vielfältigen Sozial- und Pfarrkreisen wird ein Netz der Solidarität und Hilfsbereitschaft geknüpft.

Die Spenden werden ausschließlich im Land verwendet.

Sie können Ihren Beitrag während der Gottesdienste oder mittels aufliegendem Erlagschein bei Postamt oder Bank leisten.

Ein herzliches Vergelt's Gott

Gefreut hat uns,

dass beim Musikbrunch von "peter & friends" für das Projekt von Markus Breuss in Brasilien so viele Männer und Frauen aus Göfis durch ihre Mithilfe und ihre Spenden zu diesem tollen Fest beigetragen haben.

Gebetsanliegen

im Monat November



Im Tod werden wir Gott endgültig begegnen, dem Gott unserer Gebete, dem Gott unserer

Sehnsucht, unserer Hoffnung und unseres Glaubens. Himmel - das ist die Begegnung mit Gott selbst. Wie das sein wird, kann kein Mensch beschreiben. Wir werden dann aber begreifen, wie unheimlich nahe er uns schon immer gewesen ist - auch in den Stunden, in denen wir dachten, er sei weit weg von uns. Wir werden dann erkennen, wie groß und heilig Gott ist, unendlich größer und heiliger als das Bild, das wir uns von ihm gemacht haben. *G.Lohfink*

- Wir bitten für alle Verstorbenen, dass sie Gott in seiner unendlichen Liebe und Güte begegnen dürfen.
- Wir bitten für alle, die nach dem Sinn des Lebens suchen, dass sie in Gott die Antwort finden.
- Wir bitten, dass wir aus Leid und Trauer zur Hoffnung der Auferstehung geführt werden.

Für das Mittragen im Gebet allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Einen Dank und Gruß allen, die mitdenken und mitbeten!

Das Gebetsapostolat

Gott und Gewalt

Vortrag mit Jozef Niewiadomski Donnerstag, 21. November 2002, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal

In der Bibel sind viele Bilder von Gewalt. Wie können wir dies verstehen und deuten? Zu diesen und ähnlichen Fragen haben wir einen kompetenten Fachmann eingeladen. Univ. Prof. Jozef Niewiadomski ist Dogmatiker an der Theologischen Fakultät in Innsbruck. Kommen und hören!

Pfarre und KBW Göfis

Freitag, 1. November

Fest Allerheiligen

9.30 Uhr Gottesdienst

mit dem Kirchenchor

14.00 Uhr Totengedenkfeier

in der Kirche und auf dem Friedhof

Samstag, 2. November

Allerseelen

19.00 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen seit Allersee-
len 2002

Sonntag, 3. November

31. Sonntag A - Totensonntag

9.30 Uhr Gottesdienst

mit Totengedenken der Vereine,
mitgestaltet vom MV Göfis



Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen; denn nur einer ist euer Lehrer, Christus. Der Größte von euch soll euer Diener sein. Denn wer

sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Mt 23,1-12

Freitag, 8. November

8.30 Uhr Gebet für Kranke

9.00 Uhr Heilungsgottesdienst,

anschließend Krankenkommunion

Sonntag, 10. November

32. Sonntag A

19.00 Uhr Gottesdienst mit der Schola

9.30 Uhr Gottesdienst



Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete: Amen, ich sage euch: ich kenne euch nicht. Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Mt 25,1-13

Freitag, 15. November

9.00 Uhr Frauengottesdienst,

anschließend Frauenkaffee

Sonntag, 17. November

33. Sonntag A - Caritassonntag

19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste



Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging: Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er

fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eins, jedem nach seinen Fähigkeiten.

Mt 25,14-15.19-21

Sonntag, 24. November

Christkönigssonntag

19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste

mit dem Chöre



Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wieder Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken.

Mt 25,31-46

Mittwoch, 27. November

19.00 Uhr Gottesdienst mit Totenge-

denken:

1997:

Maria Greußing, Tufers 11

Anna Mähr, Kirchbühel 51

1999:

Maria Lampert, Büttels 19

2000:

Maria Kaufmann, Kirchweg 3

Gebhard Natter, Breitenweg 3

Impressum

Herausgeber: Pfarre St. Luzius Göfis

Für den Inhalt verantwortlich:

Redaktionsteam - Kirchstraße 5

E-Mail: pfarramt.goefis@aon.at

Website: www.pfarre-goefis.com

Druck: Diöpress Feldkirch

Redaktionsschluss: 15. November 2002

TERMINE

Friedensgebet

Freitag, 8. November 2002,
um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche
"...dass andere Zeit wird" beten
wir vor der Gedenkstätte von Pro-
vikar Carl Lampert für den Frieden
in Familie und Welt.

Taizé Gebet

Sonntag, 10. November 2002,
um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche

Gedenkgottesdienst

für Provikar Dr. Carl Lampert
Mittwoch, 13. November 2002
um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche

KinderKirche

mit Adventkranzsegnung

Samstag, 30. November 2002,
um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche
Durch Singen, Erzählen, Bewe-
gung und Segnung wollen wir die
Bedeutung des Adventkranzes
erfahrbar machen.

Es sind ALLE, nicht nur Kinder mit
ihren Eltern, herzlich eingeladen,
ihre Adventkränze segnen zu las-
sen.

*Pfarrer Wilfried Blum
und das KinderKirche-Team*

Monatliche Gottesdienste

Heilungsgottesdienst

1. Freitag / Monat 9.00 Uhr
mit vorangehendem Rosenkranz-
gebet für die Kranken 8.30 Uhr

Frauengottesdienst

3. Freitag / Monat 9.00 Uhr
mit anschließendem Frauen-
kaffee

BibelKids-Treff

2. Sonntag / Monat 9.30 Uhr

KinderKirche

Samstag 17.00 Uhr
Der Termin wird jeweils im Wal-
gaublatt und im Newsletter
bekanntgegeben.